



Grenacher

Liebe Frau
Leutwyler

Sie haben bestimmt wieder alle Hände voll zu tun: Osternäschli vorbereiten, Gartenarbeit, Aktenstudium als Frau Gemeindeammann von Gipf-Oberfrick – und wer weiss, vielleicht machen Sie ja noch immer diese Chriesibluescht-Führungen. Dieses Osterwochenende wären dazu die perfekten Tage: Das Thermometer kratzt die 20 Grad, die Rasenmäher bleiben hoffentlich still damit die Igel auch noch was Leben haben, die Bienli dürfen Ausflug und es blüht, dass es jauchzt!

Aber vielleicht, Frau Leutwyler, üben Sie sich auch gerade in Kalligraphie, der Kunst des Schönschreibens. Möglicherweise sind Sie auch schon eine Stufe weiter, bei Shodo, der faszinierenden Fertigkeit, mit Tusch und Pinsel japanische Schriftzeichen zu setzen.

Wie ich lese, macht Ihnen der Japaner nämlich Kummer auf Ihrem wunderbaren Fricktaler Chriesiwäg.

Als sei's das Normalste der Welt hockt der sich stracks unter den Baum in Vollblüte, weil ihn das an die Kirschblüte zu Hause erinnert, und verdrückt vor quitschfidelem Vergnügen mit der ganzen Sippe ein Znüni oder Zvieri, eine mitgebrachte Nudelsuppe oder Sushi. Trampelt einfach so durchs Gras, lässt den Güsel liegen und fotografiert aus allen Winkeln das Familienereignis in der Schweiz. Und noch bevor er wieder zurück zum Weg über die Matte stapft, schickt er via Instagram all seinen Verwandten auf allen 6852 Inseln von Japan zeitnah das Bildli mit dem wunderbaren Chriesibaum – gopf, Gipf goes around the world!

Eine Riesenwerbung für ihr Dorf machen diese Japaner!

Doch damit sie künftig nicht mehr ins Fricktaler Gras tschalpen, haben Sie Flyer auf Deutsch und Englisch mit Verhaltensregeln gedruckt. Es wird wenig nützen, fürchte ich, Frau Leutwyler; der Japaner hat es nicht so mit Englisch.

Mein lieber Freund Tohru Nakamura, Sternekokoch in einem der besten Münchner Restaurants, pflegt in ähnlich kniffligen Momenten stets sein Lachen: Offen, direkt – nicht laut, aber einnehmend; herzlich, verschmitzt – aber nie kumpelprollig. Als er mal in einer TV-Show mit Tim Mälzer ums Verrecken diesen Pfälzer Saumagen nicht nachkochen konnte, lächelte er einfach drüber weg – Mälzer gewann zwar die Show, Tohru aber die Herzen.

Das, Frau Leutwyler, rate ich Ihnen auch, wenn Sie in diesen Tagen auf dem Chriesiwäg allenfalls Japanern begegnen. Lächeln Sie die fremden Gäste an, falten Sie ihre Hände vor Ihrem Herz, verneigen Sie sich und schicken ein «Youkoso» hinterher, «Willkommen!»

So bleiben Sie unvergesslich. Selbst in Japan.

Christoph Grenacher leitete verschiedene Medientitel. Heute ist er Inhaber der Kommunikationsagentur Mediaform. Er lebt im Kaister Ortsteil Ittenthal und in Zürich. grenacher@azkolumne.ch